



TOP I Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik – Gesundheitspolitische Leitsätze der Ärzteschaft

Betrifft: Entwicklung von Handlungsoptionen

Änderungsantrag zum Entschließungsantrag

Von: Herrn Dr. med. Joachim Dehnst als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Herrn Dr. med. Rudolf Kaiser als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Herrn Dr. med. Hans-Ulrich Schröder als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Herrn Dr. med. (I) Klaus Reinhardt als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Herrn Karl-Heinz Müller als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Frau Dr. med. Anne Bunte als Delegierte der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Frau Dr. med. Ulrike Beiteke als Delegierte der Ärztekammer Westfalen-Lippe

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE FOLGENDE ENTSCHEIDUNG FASSEN:

Für die gesundheitspolitische Argumentation müssen die zentralen Themen des Ulmer Papiers in einem nächsten Schritt konkretisiert und operationalisiert werden. Der 111. Deutsche Ärztetag markiert deshalb den Anfang und nicht den Abschluss der Positionsbestimmung. Der „Volltext“ der Beratungsgrundlage hat noch nicht den erforderlichen Konkretisierungsgrad. Dieser kann und soll auch nicht durch redaktionelle Änderungen vom diesjährigen Ärztetag erreicht werden. Der 111. Deutsche Ärztetag beschließt vielmehr das folgende Vorgehenskonzept.

Der Deutsche Ärztetag möge beschließen:

Der Vorstand der Bundesärztekammer beauftragt geeignete Experten zur Erarbeitung von Positionspapieren. Die Positionspapiere sollen in Gestalt von Szenarien entwickelt werden. Der Gliederungsaufbau der Szenarien soll sein:

1. Zieldefinition
2. Bestimmung des Adressaten
3. wissenschaftliche Analyse
4. empirische Fundierung
5. politische Bewertung
6. Darstellung von Optionen

Wenn auch die Erarbeitung durch Externe erfolgt, so ist es doch unverzichtbar, haupt- und ehrenamtlichen Ärztekammer-Sachverständigen systematisch einzubinden.

Für die politische Bewertung ist ausreichend Zeit für die erforderliche Gremienberatung in den

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0



Landesärztekammern vorzusehen.

Die Positionspapiere werden dem 112. Deutschen Ärztetag zur Beschlussfassung vorgelegt.

Begründung:

Politikfähige Vorschläge zu entwickeln, ist eine Aufgabe „nach Ulm“. Der Handlungsauftrag hierfür muss aber vom Ulmer Ärztetag ausgehen. Mit der methodischen Entscheidung für die Entwicklung von Szenarien wird deutlich, dass es eine Vielfalt von Möglichkeiten für die Zukunft gibt. Die Szenariotechnik ist deshalb besonders geeignet, weil mit dieser Methode Optionen dargestellt und Fehlentwicklungen bei ausbleibender Trendkorrektur (z. B. beim Ärztemangel) aufgezeigt werden können. Die Szenarien sollen einen konsequenten Handlungsbezug aufweisen. Empirisch belastbare Szenarien, die nicht nur Optionen aufzeigen, sondern auch den Entscheidern im Gesundheitswesen die Verantwortung für die Wahl zwischen aufgezeigten Alternativen zuordnen, können ein enormes Druckpotential entwickeln. Hierin liegt der große politische Gewinn des gewählten Vorgehens.